

Rausch gefährdet auch Führerschein

(joh) Cannabis – eine Droge, die vor allem Jugendliche häufig leichtsinnig konsumieren, ohne sich über die Konsequenzen Gedanken zu machen. Doch gerade im Straßenverkehr kann das schwer wiegende Folgen haben. Was vielen Jugendlichen nicht bewusst ist: Bereits eine gelegentliche Einnahme von Cannabis kann zum Verlust der Fahrerlaubnis und einem medizinisch-psychologischen Gutachten führen.

So wurde 22 Autofahrern unter 25 Jahren im vergangenen Jahr im Kreis Gifhorn die Fahrerlaubnis entzogen. Der Konsum von Cannabis spielt hier die größte Rolle.

Besser nachzuweisen

„Auf Grund der verbesserten Nachweismöglichkeiten und der verschärften Rechtslage ist ein kontinuierlicher Anstieg der Führerscheinentzüge nach dem Konsum von sowohl harten als auch weichen Drogen zu verzeichnen“, erklärt Helmut Schulz vom Straßenverkehrsamt. Drogenkonsum wird zumeist über Urinkontrollen oder Haaranalysen nachgewiesen. Wenn ein Fahrer erwischt wurde, erfolgt bei harten Drogen wie Heroin immer und bei weichen Drogen in den meisten Fällen die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU), oft auch Idiotentest genannt. Daraufhin wird dem Fahrer in vielen Fällen der Führerschein entzogen.
Aufklärung nötig

„In den Schulen wird bereits Aufklärung betrieben und die Jugendlichen wissen eigentlich auch über die Risiken Bescheid“, erklärt Siegfried Conrad vom Gesundheitsamt. „Dennoch ist eine grundsätzliche und kontinuierliche Aufklärungsarbeit notwendig.“

Vielen Jugendlichen sei häufig nicht einmal bewusst, dass der Konsum von Drogen bereits vor der ersten Fahrtstunde dazu führen kann, dass sie das Gutachten einer MPU vorlegen müssen, um überhaupt einen Führerschein machen zu dürfen – falls sie im Vorfeld beim Konsum von Drogen erwischt worden sind.

<http://www.aller-zeitung.de/az-lokal/274982.html>

Veröffentlicht 25.07.2006 04:59 Uhr